

Erscheint  
wöchentlich viermal:  
Dienstag, Donnerstag,  
Samstag und Sonntag.

Preis  
vierteljährig in Welzheim  
bei der Redaktion  
29 fr.,  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
35 fr.  
auswärts  
42 fr.

Eindrucksgebühr  
die dreispaltige Zeile oder  
deren Raum 2 fr.



Erscheint  
wöchentlich viermal:  
Dienstag, Donnerstag,  
Samstag und Sonntag.

Preis.  
vierteljährig in Welzheim  
bei der Redaktion  
29 fr.  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
35 fr.  
auswärts  
42 fr.

Eindrucksgebühr  
die dreispaltige Zeile oder  
deren Raum 2 fr.

# Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

No 158.

Welzheim, Donnerstag den 15. Oktober

1868.

## Verfügungen der Bezirks-Behörden.

### Ellwangen. Bekanntmachung,

betreffend die Wahl der von den Angehörigen des Kaufmannsstandes zu wählenden Schöffen bei der Civilkammer des Kreisgerichtshofes zu Ellwangen.

Die Bornahme der Wahl der von den Angehörigen des Kaufmannsstandes zu wählenden Schöffen für die Civilkammer des Kreisgerichtshofes zu Ellwangen für die Jahre 1869 und 1870 ist auf

Freitag den 30. Oktober 1868

festgesetzt, und werden hiezu die wahlberechtigten Angehörigen des Kaufmannsstandes aus den Oberämtern Aalen, Ellwangen, Gmünd, Heidenheim, Neresheim, Schorndorf, Welzheim, eingeladen. Hierbei wird Folgendes bemerkt:

1) Wahlberechtigt als Angehöriger des Kaufmannsstandes ist, wer ein Handelsgewerbe mit der Befugnis, eine Handels-Firma, sei es in eigenem Namen oder als persönlich haftendes Mitglied einer Handelsgesellschaft, oder als Vorsteher einer Actiengesellschaft oder als Vertreter einer juristischen Person, welche Inhaberin eines Handelsgewerbes ist, zu zeichnen, betreibt oder in der angegebenen Weise früher betrieben hat; dergleichen wer Prokurist im Sinne des Handelsgesetzbuches war und jetzt in keinem Dienstverhältniß zu einem Kaufmann steht. Die Berechtigung zu wählen steht aber denjenigen nicht zu, denen die bürgerlichen Ehren- und Dienstrechte; wenn auch nur zeitlich entzogen, oder welche durch einen Verweisungs- oder Anklagebeschluss an der Ausübung oder dem Genuß der staats- und gemeindegewerblichen Wahl- und Wählbarkeitsrechte verhindert sind, dergleichen nicht den unter polizeiliche Aufsicht Gestellten und denjenigen, gegen welche ein Gantverfahren eingeleitet ist, während der Dauer desselben.

Wählbar ist, bei welchem außer der Eigenschaft eines wahlberechtigten Angehörigen des Kaufmannsstandes in dem eben angegebenen Sinne ferner auch die allgemeinen Bedingungen der Zulassbarkeit zum Schöffenamt (Art. 36—38 des Gesetzes über die Gerichtsverfassung) vorhanden sind, wornach für die Befähigung, gewählt zu werden, weiter erfordert wird, daß der zu Wählende württembergischer Staatsbürger und Angehöriger des Kaufmannsstandes des Gerichtsprengels ist, und daß er zur Zeit der Wahl das dreißigste Lebensjahr zurückgelegt hat und eine direkte Staatssteuer bezahlt, und wornach nicht gewählt werden können diejenigen, welche durch körperliche Mängel oder geistige Gebrechen oder mangelnde Kenntniß der deutschen Sprache zu

den Berrichtungen eines Schöffen unfähig sind, ferner diejenigen, gegen welche ein Ganturtheil rechtskräftig ergangen ist, wofür nicht seitdem die verkürzten Gläubiger durch Bezahlung oder im Wege des Nachlassvertrages befriedigt worden sind, endlich solche, welche zur Zeit der Wahl zu ihrem oder ihrer Familie Unterhalt Beiträge aus öffentlichen Kassen beziehen oder während der letzten drei Jahre bezogen und nicht wieder ersetzt haben.

2) Die Wahlhandlung wird auf dem Rathhause zu Ellwangen vorgenommen. Sie beginnt Vormittags 9 Uhr und wird Nachmittags 2 Uhr geschlossen.

3) Die Wähler können nur in Person wählen; jede Vertretung ist ausgeschlossen. Die Wahl geschieht durch Uebergabe eines geschriebenen oder gedruckten — nicht unterzeichneten — Stimmzettels, welcher die vorgeschriebene Zahl Gewählter zu enthalten hat.

4) Es sind 9 Schöffen und 3 Ersazmänner zu wählen, und es sind in den Stimmzetteln die Stellen der Schöffen und der Ersazmänner zu unterscheiden, wobei jedoch den Wählern freisteht, die Ersazmänner aus der Zahl derjenigen zu entnehmen, welche zu Schöffen gewählt werden.

Schließlich ergeht an diejenigen wählbaren Angehörigen des Kaufmannsstandes, welche zur Zeit der Wahl das 65te Lebensjahr zurückgelegt haben, die Aufforderung, falls sie von der Verpflichtung zum Schöffendienste betreit zu werden wünschen, ihr dießfälliges Verlangen vor dem Wahltag auf der Kanzlei des Gerichtshofes in Ellwangen mündlich oder schriftlich unter Vorlegung der etwa erforderlichen Nachweise anzuzeigen.

Ellwangen, den 9. Oktober 1868.

Direktor des K. Gerichtshofes.  
D a u m e r.

### Welzheim. An die Gemeinderäthe.

Die Gemeinderäthe werden erinnert, die jährliche Durchsicht der Feuerversicherungs-Bücher in der vorgeschriebenen Weise vorzunehmen und hierüber sowie nach Erlassung des vorgeschriebenen öffentlichen Aufrufs an die Gebäude-Eigenthümer binnen 14 Tagen zu berichten, ob und wie viele Gebäude des Gesamt-Gemeindebezirks einer neuen und veränderten Schätzung oder Klassen-Eintheilung zu unterwerfen seien?

Den 14. Oktober 1868.

K. Oberamt.  
Eisenbach.

Auf den wöchentlich viermal erscheinenden

'Boten vom Welzheimer Wald'

können fortwährend Bestellungen auf das laufende Quartal bei allen Postämtern und Boten zu dem oben angegebenen Preis gemacht werden.

### Neueste Nachrichten.

Berlin, 13. Okt. Gutem Vernehmen nach tritt der Landtag der preussischen Monarchie am 4. November d. J. zusammen.

Wien, 13. Okt. Die heutige Wiener 'Abendpost' meldet: Auf die von der österreichischen

Vertretung zu Bukarest anlässlich der letzten Ex-esse gegen die Juden zu Galatz gethanen Schritte behufs Warnung der Interessen der Unterthanen Oesterreichs, begab sich der rumänische Minister des Innern persönlich an Ort und Stelle. Derselbe setzte den Polizeipräsidenten und den Chef der Nationalgarde ab und sicherte sofortige Erhebung des verursachten Schadens — unter Zuziehung eines österreichischen Delegirten — wie Vergütung desselben zu.

Wien, 13. Okt. Der Finanzminister Brestl hat gestern die Bankdirection officieell von den Abmachungen verständigt, welche mit dem ungarischen Ministerium stattgefunden haben. Die Bankdirec-

tion hat in Folge dessen eine außerordentliche Generalversammlung für den 27. October einberufen. — Das 'Tagblatt' meldet: der Reichskanzler, Baron v. Beust, soll ein Rundschreiben an die auswärtigen Vertreter Oesterreichs vorbereiten, welches auf die letzten Vorgänge in Böhmen und auf die von der Regierung daselbst getroffenen Maßregeln sich beziehen soll. Das genannte Blatt meldet ferner: Das französische Kriegsministerium bewerkstelligt durch ein Consortium großartige Schlachtvieh-, Pferde- und Leberankäufe in Oesterreich. Der Bevollmächtigte des erwähnten Consortiums befindet sich gegenwärtig in Wien.

Madrid, 13. Okt. General Bidstani (?)



ist zum Generalcapitän von Aragonien, Milans Bosh zum Militärgouverneur von Madrid ernannt worden. Das Helgardiercorps und die Kriegsrathsjunta wurden aufgelöst.

**London, 13. Okt.** Gestern Nachmittag wurde die Reparatur des gestörten transatlantischen Kabels von 1866 beendet. — Gladstone griff in einer Rede an die Wähler von Washington (Grafschaft Durham) die Politik der Regierung in Betreff der Reformclausel und der Staatsgelderverwendung für Armee und Flotte an. Die irische Kirchenfrage sei die Frage der Rettung des Einheitsverhältnisses von England und Irland. Der ihm gemachte Vorwurf, er beabsichtige die Förderung römischer Interessen, sei Verläumdung. Die irische Kirche sei vom Geist der Civilisation verurtheilt.

**Petersburg, 13. Sept.** Die deutsche „Petersburger Zeitung“ wurde verworfen, weil ihre Bemerkungen anlässlich der gegenwärtigen Ereignisse jegliche Gränze der politischen Schicklichkeit miszählten, und wegen ihres beständigen Strebens, die russischen Zustände ungünstig darzustellen, eine Tendenz, deren Kundgebung mit dem Erscheinen eines Blattes in Rußland unverträglich ist.

\* **Stuttgart, 14. Okt.** Das Schlimmste, was man dem neuen Wein nachsagen kann, ist, daß er den 1865er nicht ganz erreicht (dafür trägt er sich durch den Rumor, den er in den Kellern anrichtet), und daß er bei der Lese um ein Drittel mehr ausbeute, als geschätzt worden. Nechtzeitig kam noch der Regen und nach dem Regen wieder Sonnenschein und Wärme bis zu 16 Grad. Das bringt auch die Tröllinger, die im regenlosen Sommer fast zurückgeblieben waren, noch zur vollen Entwicklung. Die Weingärtner haben zunächst nur den Kummer, wie sie all den Regen unterbringen sollen. Die Freude über den herrlichen Herbst, — über einen Herbst so reich und glücklich, wie er in einem Jahrhundert nicht oft wiederkehrt, liegt auf allen Gesichtern. Die Feuertzeichen, die diese Freude kündend, allabendlich zum Himmel emporsteigen, sind tausendfach.

**Stuttgart, 12. Okt.** Die Berathung über den Gesetzesentwurf, betreffend die Grund-, Gefäll-, Gewerbe- und Gebäudesteuer, ist im Schooße des Kgl. Geheimraths zur Schlusse geführt worden und es wird dieser Gesetzesentwurf voraussichtlich im Laufe der Woche der Kgl. Genehmigung unterstellt werden können. Um diesen wichtigen Gesetzesentwurf möglichst schnell zum Abschluß zu bringen, wurden, wie wir hören, letzte Woche im Kgl. Geheimrath täglich Sitzungen gehalten. Die Reihe der Berathung kommt jetzt an das Weidenausschließungsgezet und an die Banordnung und im Laufe des nächsten Monats werden diese umfangreichen Gesetzesentwürfe für die ständliche Berathung reif sein.

Die Tab. Chronik schreibt: Am Donnerstags Nachmittags sammelte ein Mädchen von Lustnau im sog. Lustnauer Wäldchen am Desterberg Eichen; von einer nicht sehr alten Eiche fielen einige Eicheln in's Gebüsch zwischen zwei aufrechtstehende Steine; das Mädchen wollte sie holen, und als sie die Steine entfernt hatte, fand sie zu ihrer großen Ueberraschung einen großen Haken mit zwei Henteln, angefüllt mit über Tausend alten Silbermünzen aus dem Mittelalter, von der Größe eines Kreuzers bis zu der eines Sechsbäunders mit unbedeutlichem Gepräge und theilweise mit Grimspan bedeckt. Ohne Zweifel wollte der einstmalige Besitzer des Schatzes in unruhigen Zeiten sein Silbergeld hier in einem sicheren Versteck bergen, konnte es aber nicht mehr holen, bis es jetzt durch einen Zufall wieder gefunden wurde.

Der Ortstag der Weinberge stellt sich durchschnittlich um ein Drittel, manchen Orts selbst um zwei Drittel höher, als die Weingärtner erwarteten.

hatten. In Stuttgart schwanken bisher die Forderungen der Producenten zwischen 50 und 60 fl. per Eimer.

Am 15. Oktober, gleichzeitig mit der Einführung des Winterfahrplans pro 1868/69, wird die rechtseitige Geleisehalle des erweiterten Personenbahnhofs in Stuttgart, mit den dazu gehörigen Abfertigungskafalitäten und Wartsälen z. so wie die umgebante Stuttgarter-Cannstatter Hauptbahn in Betrieb genommen.

Wie der St.-A. hört, ist zwischen den Regierungen von Bayern, Württemberg u. Baden der Vertrag über Bildung einer süddeutschen Festungskommission am 10. d. Mts. zum Abschlusse gekommen und von den Bevollmächtigten unterzeichnet worden. Auch kam eine Vereinbarung zu Stande über gemeinsames Vorgehen der drei Regierungen bei Fortsetzung der Verhandlungen der sog. Liquidationskommission, welche im vorigen Jahr nach Erledigung der Ansprüche von Oesterreich, Luxemburg und Limburg zu Frankfurt ihre Geschäfte geschlossen hatte, und zu Regelung der Verhältnisse des in Gemeinschaft verbliebenen, von den Inhabern verwalteten, beweglichen Vermögens der vormaligen Bundesfestungen demnächst wieder zusammenzutreten soll.

**Aus dem Oberamt Biberach.** Man wird sich noch erinnern, wie vor ein paar Jahren ein Wildobst in der Nähe von Bregenz eine förmliche Belagerung aushielt. Von seinem Hause aus, in dem er sich verschanzt hatte, schoß er zwei Landjäger todt, und verwundete mehrere Personen, so daß Niemand sich mehr in die Nähe wagen und das Haus mit Kanonen eingeschossen werden mußte, um sich des Belagerers zu bemächtigen. Etwas Aehnliches, nur mehr komisch als tragisch, passirte in verfloßener Zeit zu G. hiesigen Bezirks. Es war auch kein älterer Mann wie dort, sondern ein junges Büschchen von 15 Jahren! Derselbe drohte seinem Vater mit Erschießen, so daß sich letzterer genöthigt sah, schuldheißemännliche und gemeindevächtige Hilfe herbeizuholen. Unterdessen hatte der junge Schlingel die Thüre seines Zimmers von innen zugemauert und feuerte von Fenster aus auf die Herantommenden. Er drohte weitere Schüsse abzugeben, so daß sich die Herren genöthigt sahen, unter dem Pottal der nahen Kirche Schutz zu suchen. Dort sollen sie, wie es heißt, einige Stunden hingehalten worden sein. Das Büschchen stellte Lichter vor seine Fenster, um die Vorgänge vor dem Hause besser beobachten zu können. Als diese später zurückgezogen und ausgelöscht wurden, habe sich auch die Hilfsmannschaft, ohne einen Sturm zu wagen, entfernt. Gegen Morgen ließ sich der Belagerer an einem nur mit Lebensgefahr erreichbaren Ufz-ableiter dreißig und mehr Schuh herab und begab sich in die nahen Waldungen, wo er noch herumstreifen soll. Ein hoffnungsvolles Kräutlein!

**Mrs. A. H.**

**Genf, 12. Okt.** Der hier tagende Sanitätskongress hat die Berathung über die Ausdehnung des internationalen Sanitätskonkordats auf die Mariae beendet. Morgen findet die Unterzeichnung der betreffenden Zusatzartikel statt.

Im Kanton Glarus sollen der Glarner Reg. zufolge nächstens neue Versuche angestellt werden, um aus dem Klönthalsee die Armeekasse herauszuholen, welche die Russen bei ihrem Rückzuge im Jahr 1799 dort versenkt hätten. Man erwartet nur noch einen Tauchapparat, der es gestattet, sich einige Stunden lang unter Wasser aufzuhalten. Die von einigen reichen Privatleuten unterstützten Taucher hoffen durch die, übrigens sehr kostspielige, neue Versuchungsweise ihren Zweck zu erreichen, wenn, wie eine Tradition behauptet, dieser Schatz wirklich auf dem Grunde des Sees ruht.

**Paris, 11. Okt.** Das Bulletin des Moniteur sagt, der nordamerikanische Gesandte hätte die provisorische Regierung von Spanien anerkannt.

In Madrid verbrannte am 11. Oktbr. ein Volkshaufe das Konkordat vor dem Palast des päpstlichen Nuntius. Ueberhaupt nimmt die Revolution täglich mehr einen antikatholischen Charakter an.

Contreadmiral Lopez hat die Marinegeschäfte übernommen. — Täglich finden Demokratenversammlungen statt, welche der Regierung ihre Unterstützung zusichern.

Novales ist so wenig an seinen Wunden gestorben, daß er vielmehr bereits an einer Geschwichte der von ihm gelieferten Schlacht bei Alcolea arbeitet; das heißt einmal Promptheit.

Zu den 25 ersten Jahren der Regierung der Königin Isabella, von 1833—58, hat Spanien nicht weniger als 28 Abgeordnetenkammern, 18 allgemeine Abgeordnetenwahlen, 47 Ministerrathspräsidenten und 259 Minister, darunter allein 78 Minister des Innern, gehabt, was auf jeden im Durchschnitt nicht ganz 4 Monate Amtsdauer ausmacht.

Die Deutschen in Madrid haben, wie die Gaceta meldet, ebenfalls eine Beglückwünschungsadresse an die Revolutionsjunta erlassen: „Ehre, sagen sie darin, der Nation, deren Kraft und Heldenthum in wenig Augenblicken über hundertjährige Tyrannei zu siegen und auf deren Trümmern den Tempel der Freiheit und der Gerechtigkeit zu errichten verstand.“

**Italien.** Nach dem militärischen Fachblatt „Esercito“ besitzt die italienische Armee bereits 100,000 Hinterlader, die in entsprechendem Verhältniß unter alle Regimenter vertheilt worden sind.

**Galaz, 12. Okt.** Der hier anwesende Minister Arion stellte wegen der jüngsten Excesse eine strenge Untersuchung an. Die Juden sind völlig befriedigt und werden in den europäischen Zeitungen eine Dankadresse an die rumänische Regierung veröffentlichen.

**Semlin, 12. Okt.** Vorgestern, gestern und heute fand die Confrontation des Fürsten Karageorgiewitsch statt. Derselbe soll der ihm zugeschriebenen Schuld überführt sein. Morgen findet die Schlussverhandlung statt und dann wahrscheinlich die Rückfahrt des Fürsten.

## Der Einzug Prim's in Madrid.

Madrid, 7. Okt. General Prim ist heute eingezogen, und schwerlich ist wohl seit undenklicher Zeit einem Sterblichen ein solcher Empfang zu Theil geworden. Bergelich wäre mein Bemühen, das Schauspiel, das sich vor meinen Augen entrollte, schildern zu wollen. Es war keine Begeisterung mehr, sondern Wahnsinn in seinem ausschweifendsten Ausbruch. Auf 1 1/2 Uhr war die Musik Prim's gemeldet; schon um 11 Uhr befanden sich am Bahnhof alle Truppen der Garnison, alle Compagnien der Nationalgarde, unterstützt mit Deputationen von Studenten, Arbeitern, Waisenküaben, Spitalleuten zc. Die italienische Colonie war beinahe vollständig erschienen mit einem Orchester, dessen Länge mit den Gefängen des italienischen Opern-Chors abwechselten. Lauter riefte unter Allen durch seine Stimme und seinen Enthusiasmus hervor. Auch die Franzosen waren zahlreich vertreten und sangen die Marschlaie mit Musikbegleitung. Den Italienern wie den Franzosen wurde reichlich Beifall zu Theil; doch neigten sich offenbar den ersteren die größeren Sympathien zu. Auf dem Wege nach dem Bahnhof ging noch Alles in ziemlicher Ordnung vor sich, allein auf dem Rückweg, auf dem die gesammte Masse, wohl an 300,000 Männer, Weiber und Kinder, sich in die Straßen, welche Prim einschlug, einzwängte, kam es zu graßlichen Aufritten. In der Calle de Alcalá hart an der Puerta del Sol,



konnte die aufgeschäufte Menge weder vorwärts, noch rückwärts mehr. Es war ein schauerlicher Nubel: Frauen wurden ohnmächtig, Mütter, die unbesonnen genug gewesen, kleine Kinder mitzunehmen, brachen in sich zusammen und hoben jammernd die Säuglinge in die Höhe, damit sie über dem Toben hinweg von Hand zu Hand in ein schützendes Haus gelangten. Hier und da verschwand ein Kopf, über dem sich der Strudel schloß. Die armen Opfer, deren ersticktes Jammern erscholl, wurden zerstampft. Es war wie ein brandendes Meer, welches Schiffbrüchige verschlang. Drei und eine halbe Stunde dauerte es, ehe Prim die Strecke bis zum Ministerium des Innern, etwa so weit, wie von den Tuilerien bis zum Arc de Triomphe, zurücklegen konnte, immerfort in Gefahr, von der Menge vom Pferde gehoben und im Triumph fortgeschleppt zu werden. Er war nicht mehr an der Spitze des Zuges, sondern in dessen Mitte, auf allen Seiten umringt von den Offizieren seines Generalstabs, die Alles aufzubieten hatten, um ihn gegen die anstürmende Begeisterung zu schützen. Endlich in dem Gubernation (Ministerium des Innern) angekommen, zeigte er sich auf dem Balkon in Gesellschaft des Marschall Serrano, den er vor dem versammelten Volke umarmte. Seine kurze Ansprache schloß mit einem „Nieder mit den Bourbonen“, in welches die Masse mit dem gewaltigsten Zurufe einfiel. Da mit einem Male stimmten die zahllosen Orchester, die sich auf dem Plage befanden, die Mägdynne an. Alle Häupter entblößten sich, die Märdner schwenkten die Hüte, die Frauen die Tücher; es war ein merkwürdig erhebendes Schauspiel. Um 7 Uhr begab sich Prim nach seinem Hotel und die Bevölkerung von Madrid begann nun mit Musik, Gesang und Jubelgeschrei an demselben vorüberzugehen. Die ganze Stadt war von oben bis unten beleuchtet. Noch spät nach Mitternacht erkünte durch alle Straßen die Mägdynne. Unbestreitbar ist Prim der Held des Tages, der vergötterte Liebling des Volkes, und überragt in den Sympathien der großen Masse um hundert Kopflängen die übrigen Männer, welche an dem Sturz Isabellens mitgearbeitet haben.

## Unterhaltendes.

### Anna und Steffen.

(Sonntags.)  
Ich wollte das offene Fenster schließen, und mich ankleiden, da hörte ich im Hofe die eiserne Stimme des alten Bettlers und die meines Vaters. Ich laufte.

„Habt Ihr mich doch ordentlich erschreckt,“ sagte der Letztere, „Ihr fäht mich da so unerwartet beim Arme, daß ich wahrhaftig zusammenfuhr.“

„So?“ sprach der Bettler, „wer auf rechten Wegen geht, braucht nicht zu erschrecken. Was hat Er denn da hinten noch so spät mit der Laterne zu suchen oder zu thun?“

„Nun das ist doch etwas stark,“ fuhr mein Vater auf, „nehmt mirs nicht übel! Daß Ihr mißtrauisch seid, weiß ich, aber daß Euer gesunde Vernunft dadurch so über den Haufen geworfen werden kann, hätte ich nicht geglaubt. Was argwähnt Ihr denn von mir?“

„Werde er nicht malicios,“ krächzte der Bettler, „ich bin hier Herr im Hause und kann denken was ich will. Ich frage, was Er noch so spät hier herum zu schleichen hat, ich will es wissen.“

„Meine Pflicht habe ich gethan,“ eiferte mein Vater, „Euer Sohn hat mir die Geschäfte des Verwalters übertragen, und daß ich da des Abends überall nach dem Rechten sehen muß, wißt Ihr so gut als ich. Mir kam es vor, als sähe ich einen Lichtstreifen hinter der Scheune, ich untersuchte, könnte aber nichts entdecken, da habe ich die Laterne angebrannt, weil der Mond dort hinter nicht

scheint. Ist da das geringste Arge dabei?“

Der Alte brummte etwas in den Bart und ging weiter in den Hof hinein, wo er sich im Schatten der Hintergebäude verlor, mein Vater sah ihm nach und ging dann kopfschüttelnd in das Wohnhaus. Mir war das ganze Gespräch wieder recht aus Herz gefallen. Der alte Bettler sah uns mit den mißgünstigsten Augen in seinem Hause, er suchte Alles hervor, um uns zu ärgern und zu kränken und gewiß jede Ursache, jeder herbeigezogene Verdacht wäre ihm recht gewesen, um uns auf gute oder schlechte Art fort zu schaffen. Zudem ich noch so darüber nachdachte, rief es aus dem Hofe leis: „Mühnchen, Mühnchen!“ Bettler Fritz stand unter meinem Fenster. „Du bist noch auf?“ fuhr er fort, „das ist schön, ich muß dir noch etwas sagen!“ und ehe noch ich wußte, was ich thun sollte, trat er schon zu meiner Thür herein. Ich war so erschrocken, daß ich am ganzen Leibe bebte, er aber setzte sich ungezwungen auf einen Stuhl neben mich und erfaßte, als ich zurückweichen wollte, meine Hand.

„Mühnchen, liebes Mühnchen, sei doch nicht wunderbar,“ sagte er, „was thue ich dir denn! Höre mir einmal zu, was ich dir sagen will.“

„Gehen Sie, gehen Sie!“ rief ich in wahrer Herzensangst, „wollen Sie mir etwas sagen, so kann das morgen bei hellem Tage und nicht hier in meiner Kammer geschehen. Ach Gott, wenn Sie hier Jemand sähe oder hörte, Sie haben meine Ehre und meinen Ruf aufs Spiel gesetzt, abseheulich schändlich ist es von Ihnen.“

„Sei kein Kind, Anne,“ sagte er und schloß meine Hand loslassend schnell das Fenster, „habe ich dir denn schon so viel zu Leide gethan, daß du mich so entsetzlich fürchtest? Ist es nicht im Gegentheil undankbar von dir, mich auf diese Weise zu behandeln? Ich bin einmal hier, ob sich nun jetzt oder in einer Viertelstunde, erst gehe, ist gleich. Sieh einmal, Anne, des Christen erstes Gebot heißt: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Ich habe es erfüllt. Ihr Kimer hier an, unglücklich, hilfverlangend, ich habe mit Aufopferung Alles gethan, um Euch die Trübsal für den Augenblick vergessen zu machen. Dich, Mühnchen, dich, mein Mühnchen, habe ich aber von Anfang an nur zu sehr lieb gehabt, ich habe gethan, was ich konnte; um es dir zu beweisen, ist es denn nun so entsetzlich viel, wenn ich hoffe, daß du mich ein wenig wieder liebst, und so das christliche Gebot erfüllst, wenn ich einen kleinen Beweis dafür verlange?“

Seine Rede erregte einen eigenen Zwiespalt in meinem Herzen, es war wahr, er hatte so viel für uns gethan, die wir ihm doch eigentlich fremd waren, er verlangte nur, daß ich ihn wieder lieben sollte; als er mich aber nur an sich ziehen wollte, da erfaßte mich eine unbeschreibliche Angst, „lassen Sie mich!“ rief ich in halber Verzweiflung und stemmte mich thur entgegen, „lassen Sie mich, ich schreie um Hilfe, ich rufe Feuer!“ er aber suchte mich fester zu umschließen, da wand ich mich mit der letzten Anstrengung los und sprang zum Fenster, es rief aufreisend, „Hilfe, Feuer!“ schrie ich, er wollte mich hinwegziehen, aber mit Verzweiflungskraft mich an den Pfosten festhaltend, tönte mein Ruf in die Nacht hinaus. Die Leute stürzten aus den Gebäuden; „unsinniges Mädchen!“ rief er mit verhaltener Stimme, seine Hand auf meinen Mund pressend, und riß mich zurück — aber, was war das? Gerade mir gegenüber züngelte in diesem Augenblicke, wie durch mein Feuergeschrei hervorgerufen, wirklich ein Flammchen über die Scheune, zwei, drei, vierer Rauch quoll empor, „es brennt in der Scheune!“ schrie es im Hofe, Fritz starrte einen Augenblick erschrocken hin, dann stürzte er zur Thür hinaus. Ich sank wie gebrochen in einen Stuhl, mir schwebten die Sinne.

(Fortsetzung folgt.)

## Thierkalender.

Wer es noch nicht weiß, daß die Blattläuse fliegen, hat jetzt Gelegenheit dazu, sie wie kleine Schneeflöckchen in der Luft treiben zu sehen. Wenn sie ihre Eier abgelegt haben, sterben sie. Wer jetzt die Stämme seiner Obstbäume abkräft, wird sich überzeugen, wie viel Ungeziefer (besonders die Würmer des Obstes und Blüthenstecher) unter den Rindenschuppen Unterstand während des Winters sich findet. Zum Abkräften ist es den ganzen Winter über Zeit und besser wird es sein, es erst später vorzunehmen, weil sich das etwa unverletzt herabfallende Ungeziefer jetzt noch leichter einen andern Unterstand suchen kann; dann auch aus Rücksicht für die davon zählenden Baumläufer.

## Weinpreiszettel.

Ehlingen. Stadt Ehlingen, 13. Okt. Füllale: Liebersbrunn 44 bis 50 Gulden. Gewicht 77 bis 88 Gr. Käufer erwünscht. Mettingen 60 bis 68 fl. Verkauf langsam. Vorrath 750 C. — Nüdern 48—50 fl. Vorrath 880 C. Gewicht 75 bis 85 Gr. — Walbenbrunn 45—51 fl. Vorrath 150 C. Gewicht 78—90 Gr. — St. Bernhard 42—48 fl. Vorrath 260 C. Gewicht 75 bis 85 Gr. Käufer erwünscht. Sulzgrün 44—50 fl. Vorrath bis jetzt 400 C. Käufer erwünscht. Lese dauert im ganzen Bezirk noch fort. — Gegensberg den 12. Okt. 44 fl. Gewicht 80—90 Grad. Lese meist beendigt. Vorrath 160 C.

Schorndorf. Beutelsbach, 12. Okt. 40, 42, 44 u. 45 fl. — Grunbach, 12. Okt. 42—44 fl. Auslese roth 50 fl. Nach viel Vorrath. Käufer erwünscht. — Rohrbrunn den 12. Okt. 43—50 fl., Gewicht desselben 83 bis 90 Gr. Lese beendigt. Käufer erwünscht. Schnaitz, 12. Okt. 49, 47, 46, 44 fl. Verkauf ordentlich. Lese geht morgen zu Ende. Noch vorräthig 500 C. Käufer sehr erwünscht. — Winterbach, 12. Okt. 44, 42, 40, 38 fl. Gewicht 88—95 Gr. Lese morgen beendigt. Käufer erwünscht.

Wablingen. Neckar-Nemz, 12. Okt. 42, 46, 48 u. 50 fl. Käufer erwünscht. Neustadt, 12. Okt. 38, 40, 44 fl. Noch großer Vorrath. — Schwäbheim, 10. Okt. 40—46 fl. Gewicht 75—84 Gr. — Strümpfelbach, 12. Okt. 38—44 fl. Lese dauert noch fort. Großer Vorrath. Käufer erwünscht. — Den 13. Okt. 37—44 fl. Noch feil 1500 C. Lese dauert immer noch fort. Käufer erwünscht. — Winnenden, 12. Okt. 40 bis 48 fl. Feil 1000 C.

Weinsberg. Stadt Weinsberg, 11. Okt. Rothes Gewächs 58—70 fl., weißes 40 bis 55 fl., gemischtes 44—50 fl. Trollinger gegen das Ende dieser Woche zu haben. Verkauf ordentlich.

Stuttgart, 12. Okt. (Börsenbericht.) Die Berichte der auswärtigen Handelsplätze lauten übereinstimmend dahin, daß auch vorige Woche der Verkehr in Getreide ein lebloser gewesen sei, wobei sich jedoch die Preise wenig veränderten. Die Spekulation bleibt fortwährend unthätig und es beschränkt sich das ganze Geschäft auf den Consum. Die bayer. und würt. Schrammen hatten etwas niedrigere Preise, was auch bei der heutigen Landesproduktionsbörse von Einfluß war. Wir notiren heute: Ungar. Weizen 6 fl. 30—36 kr., bayer. 6 fl. 30—33 kr., Kern 6 fl. 30—42 kr., Dinkel ohne Angebot, Gerste bayer. 5 fl. 54 kr., würt. 5 fl. 12—30 kr., Hafer 4 fl. 15—18 kr. Mehl Nr. 1. 11 fl. Nr. 2. 10 fl. Nr. 3. 7 fl. 48 kr. bis 8 fl. 12 kr. Nr. 4. 6 fl. 48 kr.

Die Fruchtpreise auf den württembergischen Fruchtmärkten haben nach den Schrammenberichten in voriger Woche im Durchschnitt keine fest ausgesprochene Aenderung erlitten. Wie bisher zeigen einige Schrammen ein kleines Steigen, andere ein kleines Fallen. Beim Kerne allein scheint auf den Märkten, welche in das Ende der vorigen Woche fielen, eher eine Neigung zum Sinken des Preises um 6—15 kr. per Centner stattgefunden zu haben.



# Bekanntmachungen.

## Aufnahme von Zöglingen in die K. Weinbauschule zu Weinsberg.

Nachdem auf den 1. Januar 1869 weitere 6 Zöglinge für die 2 Jahre 1869 und 1870 in die Weinbauschule aufzunehmen sind, werden diejenigen Zügelinge, welche um Aufnahme sich bewerben wollen, aufgefordert, binnen 4 Wochen bei dem Vorsteheramt der Schule in Weinsberg schriftlich sich zu melden, worauf sie zu einer gegen die Mitte des Monats November vorzunehmenden Prüfung werden einzuberufen werden.

Die Aufzunehmenden müssen das 17te Lebensjahr zurückgelegt haben, vollkommen gesund und für anhaltende Feldarbeiten körperlich erstarzt, mit den gewöhnlichen Arbeiten im Feld und Weinberg bereits vertraut sein und lesen, schreiben und rechnen können, wie auch die Fähigkeit besitzen, einen populären Vortrag gehörig aufzufassen. Kost, Wohnung und Unterricht erhalten dieselben frei, wogegen sie alle vorkommenden Arbeiten unentgeltlich zu verrichten haben. Bei Fleiß und Wohlverhalten haben sie übrigens Aussicht auf Prämien oder kleinere Geldzuschüsse. Sie sind verpflichtet, den vorgeschriebenen Lehrkurs bis zum Schluß des Jahres 1870 durchzumachen.

Mit den unter oberamtlichem Beibericht einzusendenden Eingaben ist ein Laufschein, Impfschein, sowie ein Zeugniß des Gemeinderaths über den Stand und etwaigen Grundbesitz des Vaters über dessen Einwilligung zu dem Vorhaben seines Sohnes, über das Heimathrecht, das Prädikat und die Laufbahn des Aufzunehmenden vorzulegen.

Die K. Oberämter solcher Bezirke, in denen Weinbau betrieben wird, werden aufgefordert, dahin zu wirken, daß vorstehende Bekanntmachung in die Bezirks-Intelligenzblätter Aufnahme findet.

Auf die Gelegenheit, in der Weinbauschule tüchtige Weinbergmeister heranzubilden, werden insbesondere auch die größeren Gutsbesitzer und Gutsverwaltungen hiemit aufmerksam gemacht.

Stuttgart, den 22. September 1868.

K. Centralstelle  
für die Landwirtschaft.

## Flachs-, Hanf- und Abwerg-Spinnerei

und  
mechanische Leinen-Weberei

von  
Gebrüder Spohn in Ravensburg

(früher Spohn'sche Abwergspinnerei).

Die unterzeichneten Herren Agenten übernehmen für obiges längst bekanntes Etablisement auch dieses Jahr zum Spinnen im Lohne an:

Abwerg, Hanf und Flachs, gehechelt und ungehechelt, in geriebenem und gut geschwungenem Zustande. —

Das Aushecheln wird gratis besorgt.

Der Spinnlohn beträgt per Schneller von 1000 Fäden 4 fr.

Garnmuster liegen bei den Herren Agenten auf.

Die Zurücklieferung geschieht ehestens und wird für sehr schönes und haltbares Garn garantirt.

H. C. Bilfinger, Welzheim.

F. J. Rall, Torg.

Welzheim.

## Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum von Stadt und Land mache ich hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich im Besitze einer ausgezeichnet guten Nähmaschine von Elias Howe in Amerika bin. Auf dieser Maschine kann Alles gemacht werden, was nur immer von einer solchen erwartet werden kann, und bin daher im Stande, alle derartigen Arbeiten auszuführen; ich bitte, mir wie in meinem Gewerbe so auch in dieser Beziehung das Zutrauen zu Theil werden zu lassen.

Wilhelm Lauer,

Schuhmachermeister.

Welzheim.

Auf bevorstehende Kirchweih erlaube ich mir meine selbstgemahlten Gewürze, sowie schöne Rosinen, Zibeben, Citronat, Pomeranzenschalen, neue Messina-Citrouen, neue Ponglicser Mandel, schönen gutkochenden Reis per Pfd. 8 fr., schönen hellgelben Farin, auch Bröfelzucker genannt, per Pfd. 16 fr. — in Erinnerung zu bringen.

H. Sohn.

Redaktion Druck und Verlag von G. E. Unterzuber.

Forstamt Schorndorf.

Revier Oberurbach.

## Holz-Verkauf.

Freitag und Samstag den 16. und 17. L. M. in den Waldtheilen Breitengehren, Geißstein, Heidenbühl, Hochbachhalde und Sandbüchel:

7 kleinere Eichenstämme, 5 tannene Gerüststangen, 685 Hopfenstangen, 2300 Reb- und Bohnensteden, 595 birchene Reifstäbe, 69 Büschel Besenreis, unaufgebundenes Reifsch auf Hausen, geschätzt zu 8030 Wellen.

Zusammenkunft je Morgens 9 auf dem Bärenhof.

Schorndorf, den 7. Okt. 1868.

Königl. Forstamt.

Pfahlbronn.

## Schafwaide-Verpachtung.

Am

Samstag den 17. Oktober d. J.

Mittags 11 Uhr



wird die hiesige Winter-schafwaide von Martini 1868 bis Ambrosi 1869 auf hiesigem Rathhaus verpachtet, wozu auswärtige hier unbekannt Pachtliebhaber, mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, höflich eingeladen werden.

Den 8. Oktbr. 1868.

Schultheißenamt.

Kaisersbach.

Bei Unterzeichnetem sind noch mehrere Säcke sehr gutes Obst zu haben.

Kaisersbach, 11 Okt. 1868.

Revierförster Weinland.

Welzheim.

## Geld-Gesuch.

Gegen doppelte gesetzliche Sicherheit werden von einem pünktlichen Zinszahler 700 fl. aufzunehmen gesucht. Die amtlich beglaubigte Anschlags-Urkunde kann bei der Redaktion eingesehen werden.

Hauersbronn.

Im Laufe der nächsten Woche kann in meiner Mühle

## Sirsen gemacht

werden. Herr Bäcker L. Stroh, bei welchem ich am nächsten Freitag mit meinem Fuhrwerk ankommen werde, nimmt Aufträge entgegen.

Müller Hinderer.

Da gegenwärtig die Weinlese auch in unserer Gegend im Gange ist, so bitten wir, uns über den Verlauf (Preis etc.) derselben gest. Mittheilung zu geben, um solches in unserem Blatte veröffentlicht zu können.

Die Redaktion.